

Resilienzförderung bei Kindern unter drei Jahren

Düren
08.11.2017
Silke Kaiser
silke.kaiser1@web.de
resilienz-freiburg.de

Inhalt

- Entwicklungsaufgaben von Kindern U3
- Beziehungsgestaltung mit Kindern unter drei Jahren
- Resilienzförderung
- Grundlagen
- Eine Frage der Haltung
- Umsetzungsmöglichkeiten für die pädagogische Praxis

Silke Kaiser 2017

Beispiel

- Maria kam zu früh zur Welt, es wurden im 1. Lj. viele medizinische Untersuchungen durchgeführt. Bis zu Marias 12. Lj. war die Mutter wegen Depressionen 4x in der Psychiatrie. Der Vater war starker Alkoholiker, so dass die Familie in Armut lebte. Maria übernahm als Älteste von 4 Kindern die Rolle eines Elternteils für die Jüngeren- eines davon geistig behindert. Maria traf auf engagierte und verständnisvolle Lehrer, mit deren Hilfe es ihr gelang, persönliche Ziele zu erreichen und die Familie zu unterstützen. Später studierte Maria Medizin.

• Joseph 1999, zit. nach Ladwig, Gilbert & Wörtz 2001: Kleine Kinder- starke Kämpfer! Resilienzförderung im Kindergarten, Theorie und Praxis der Sozialpädagogik, 4(2001), S. 43-48

Silke Kaiser 2017

Armut von Kindern

- Jedes 4. Kind in Deutschland ist von Armut betroffen
 - Für 2/3 der von Armut betroffenen Kinder ist das Dauerzustand
 - Von Armut betroffene Kinder sind schlechter versorgt mit „normalen Gütern“ (hinsichtlich Ernährung, Kleidung, Freizeitgestaltung...), oft auch schwierigere Bildungsverläufe (häufigere Klassenwiederholungen, schlechtere Noten, niedrigere Schulabschlüsse, häufigere gesundheitliche Beeinträchtigungen)
 - Kinder können sich nicht selbst aus Armut befreien!
- Politik, Kommunen, Gemeinwesen sind gefragt!

(Armutsmuster in Kindheit und Jugend. Längsschnittbetrachtung von Kinderarmut. Topfoven, Lietzmann, Reiter & Weitzig (2017), Bertelsmann- Stiftung)

Silke Kaiser 2017

Lebenslagen von Kindern in Zahlen (destatis)

- 8,1 Mio. Familien mit minderjährigen Kindern
- 33% der Kinder U3 waren 2015 in Tagesbetreuung
- 2,7 Mio. Menschen sind alleinerziehend, davon hatten 1,6 Mio. minderjährige Kinder, Tendenz steigend; d.h. 26% aller Familien sind alleinerziehend (jedes 4. Kind)
- 30% der Alleinerziehenden sind von Armut gefährdet (zum Vergleich: 12% der Familien mit 2 Kindern), d.h. mehr als jedes 3. Kind
- 2014 wurden 166200 Ehen geschieden, ca. die Hälfte der Paare hatte Kinder unter 18 Jahren. 134800 Kinder erlebten 2014 die Scheidung der Eltern
- 30% aller Familien mit Kindern unter 18 Jahren hatten Migrationshintergrund

Silke Kaiser 2017

5

Lebenslagen von Kindern in Zahlen (destatis)

- 7% der Kinder zw. 3-17 Jahren zeigten psychische & Verhaltensauffälligkeiten, Kinder aus Familien mit niedrigem sozioökonomischem Status sind deutlich häufiger betroffen (KiGGs)
 - 10% aller Geburten sind frühgeborene Kinder
 - 24% aller Kinder leiden an chronischen Erkrankungen (Lohaus 2013)
- Resilienzförderung aller Kinder / Primärprävention!

Silke Kaiser 2017

6

Kinder U3 seelische Grundbedürfnisse

- 1. Lj. Aufbau sicherer Bindungen!

(Becker-Stoll & Werfeln 2014, Rönnau-Bow & Fröhlich-Gildhoff 2015)

- 2. Lj. Erleben von Autonomie

- 3. Lj. Ausbau von Kompetenzen

(Becker-Stoll & Werfeln 2014)

Silke Kaiser 2017

7

Entwicklungsaufgaben bis 3 Jahre

Bis 1 Jahr

- Aufbau einer innerseelischen Struktur (Selbst) durch Aufbau sensomotorischer Schemata
- Erfahren sicherer Bindung & erster Aufbau von Bindungsrepräsentationen
- Auf- und Ausbau von physiologischen und affektiven Regulationsfertigkeiten (Emotionsregulation)

Bis 3 Jahre

- Aufbau eines differenzierten Emotionsspektrums
- Aufbau früher Denk- bzw. Problemlösekompetenzen
- Erwerb sprachlicher Kompetenzen
- Erster Aufbau kohärenter Selbst- Strukturen

(Rönnau-Bow & Fröhlich-Gildhoff 2015)

Silke Kaiser 2017

8

Wie kann Resilienz gefördert werden?

- So früh wie möglich mit der Förderung der Resilienz beginnen
- Auf mehreren Ebenen (Leitbildarbeit, Leitung, Fachkräfte, Eltern, Kinder, Vernetzung – multimodal; Setting-Ansatz)
- Bei Kindern Ü3: Förderung durch Resilienzförderprogramme (PRIK, PRIGS Fröhlich-Gildhoff et al.)
- Bei Kindern U3: Haltung, Bindung & Reflexion pädagogischer Schlüssel-situationen im Alltag

Silke Kaiser 2017

9

Mögliche Ansatzpunkte U3

- **Stärken der personalen Ressourcen des Kindes:**
 - Grundlage ist eine positive Beziehungsgestaltung (Bindung!!!) und eine bewusste Gestaltung von Interaktionen
 - Förderung der Resilienzfaktoren im pädagogischen Alltag
 - Entwicklungsangemessene Herausforderungen
 - Bei „Risikokindern“ passgenaue Unterstützung!
 - Kindliches Wohlbefinden stärken
- **Stärken der sozialen Ressourcen im Umfeld des Kindes:**
 - Hat jedes Kind eine verlässliche Bezugsperson/Bindungsperson? Mit wertschätzendem Beziehungsangebot?
 - Stärken der Erziehungskompetenzen der Eltern
 - Ausbau der Kompetenzen der Fachkräfte
 - Netzwerke

Silke Kaiser 2017 10

Resilienzförderung U3

- 2 mögliche Wege:
 - a) Wustmann/Simoni: „Bildungs- und Resilienzförderung im Frühbereich“ (anhand der Bildungs- und Lerngeschichten 2011, 2014)
 - b) Resilienzförderung bei Kindern unter 3 Jahren (Becker 2011, 2012; Kaiser 2015) „Stark im Leben!“: Ein Resilienz-Weiterbildungsprogramm für frühpädagogische Fachkräfte (Kaiser 2016)

Silke Kaiser 2017 11

„Stark im Leben!“ - Ein Resilienzförderprogramm für frühpädagogische Fachkräfte*

- Inhalte u.a.:
- Entwicklungsmeilensteine von Kleinkindern,
 - Grundlagen entwicklungsförderlicher Interaktions- und Beziehungsgestaltung,
 - Risiko-, Schutzfaktoren, Resilienzkonzept,
 - konkrete Fördermöglichkeiten im Alltag anhand Resilienzfaktoren & Schlüsselsituationen,
 - Dilemmasituationen: Fachgespräch,
 - Videoreflexion anhand fremder und eigener pädagogischer Situationen.
- *gefördert von der Stiftung Kinderland Baden-Württemberg

Silke Kaiser 2017 12

„Stark im Leben!“ - Ein Resilienzförderprogramm für frühpädagogische Fachkräfte

Ergebnisse des Projektes: (Vergleiche mit Kontrollgruppe)

Selbsteinschätzung der Fachkräfte:

- Zufriedenheit mit Arbeit stieg
- Zusammenarbeit mit Eltern, im Team und Interaktion mit Kindern wird besser bewertet

Selbsteinschätzung der Eltern:

- Einrichtung wird besser bewertet
- Eltern sind zufriedener mit der Betreuung, fühlen sich willkommener, erleben die Beziehung zu den Fachkräften als gut, erhalten regelmäßige Entwicklungsgespräche, finden Infowettermg über Entwicklung als besser

Silke Kaiser 2017

13

Grundlagen

Professionelle Haltung

- Forschende, selbstreflexive Haltung & reflektiertes Erfahrungswissen! (Nentwig-Gesemann et al. 2012)
Fähigkeit zu Reflexion auf Metaebene, biographische Kompetenz → Arbeit an der Haltung!
- Feinfühligkeit & sensitive Responsivität
- aufmerksames Wahrnehmen, Beobachten, Verstehen, Erklären
- Wertschätzung, Empathie, Authentizität (Rogers)
- Stärken- und Ressourcenorientierung (vgl. Nentwig-Gesemann et al. 2012)
- Respekt (Ich bin o.k., du bist o.k. (Berne)) & Interesse
- Bereitschaft zum Austausch im Team
- Loben & ermutigen

Silke Kaiser 2017

Grundlagen: sensitiv-responsives Handeln

- Zugänglichkeit (Zeit nehmen, Interesse zeigen, Ruhe ausstrahlen, zugewandt sein)
- Aufmerksamkeit (zuhören, abwarten, Interessen und Motivationen verfolgen)
- eine Haltung, die von Akzeptanz und Wertschätzung geprägt ist
- Involvement (innere Beteiligung, sich Einlassen)
- emotionales Klima (authentisch sein, Gefühle regulieren)
- Stimulation (Lernprozesse adäquat unterstützen und motivieren ohne Lösungen vorweg zu nehmen)

Ausdruckskanäle: Sprache, Stimme, Gesicht, Körper (Hörmann)

Silke Kaiser 2017

15

Grundlagen: Beziehungsgestaltung

- Grundbedürfnisse
- **Bindung, Feinfühligkeit** → Eingewöhnung!
- Beobachtungskompetenzen
- Schlüsselsituationen
- Jede Situation zählt
- Kontinuität
- Rituale, Strukturen, Grenzen
- Autoritatives Erziehungsverhalten
- Soziales Modellverhalten

Silke Kaiser 2017

16

Merkmale einer sicheren Bindung

1. Zuwendung durch liebevolle und emotional warme Kommunikation
2. Sicherheit durch Verfügbarkeit, z.B. Blickkontakt auch bei Eigenaktivität
3. Stressreduktion durch Hilfe im Umgang mit negativen Emotionen, z.B. Trauer, Angst, Enttäuschung
4. Explorationsunterstützung durch Ermutigung zu neuem Erkunden
5. Assistenz bei schwierigen Aufgaben durch zusätzliche Informationen und Unterstützung

(Booth et al 2009, Ahnert 2007)

Silke Kaiser 2017

17

Pädagogische Praxis I: Fokus auf Förderung der Resilienzfaktoren im pädagogischen Alltag

1. Selbst- und Fremdwahrnehmung
2. Selbstregulation
3. Selbstwirksamkeit
4. Soziale Kompetenzen
5. Problemlösefähigkeit/Kreativität
6. Aktive Bewältigungskompetenz/Flexibilität
(Fröhlich-Gildhoff/Ronnau-Böse 2011)

Silke Kaiser 2017

18

Pädagog. Praxis II: Fokus auf Förderung der Resilienz in päd. Schlüssel-situationen anhand der Resilienz-faktoren

- Mahlzeiten (Essen/Füttern)
- Pflege (Wickeln)
- Freispiel
- Stuhlkreis
- Mittagsschlaf
- Mikro-Übergänge im Tagesablauf
- Eingewöhnung
- Wichtig: wo (altersgemäß) möglich mit dem Kind reflektieren, wie es vorgegangen ist, um eine Situation erfolgreich zu handhaben
- Anhand von (Team)Reflexionen sowie geeigneten Liedern, Fingerspielen, Büchern etc., die im Alltag eingesetzt werden

Silke Kaiser 2017

19

Förderung der Resilienz-faktoren im pädagogischen Alltag

Selbst- und Fremdwahrnehmung konkret am Beispiel der Pflege:

- Fachkraft wendet sich dem Kind achtsam zu, weiß um die besondere Verletzlichkeit und Ungeschütztetheit des Kindes gerade beim Wickeln
- Ist der Wickelplatz ist ein angenehm gestalteter Ort mit weicher, warmer Unterlage, Wärmelampe? Leitfrage: würde ich gerne auf dieser Unterlage, an diesem Platz gewickelt werden? Wie werden die Sinne angesprochen?
- Fachkraft kündigt Handlungen mit Worten an, spricht mit dem Kind
- FK ist freundlich und sensibel mit dem Kind, berührt es sanft, geht auf Signale des Kindes ein nach Gespräch oder Ruhe

Silke Kaiser 2015

20

Selbst- und Fremdwahrnehmung (Pflege)

- FK schenkt dem Kind die ungeteilte Aufmerksamkeit?
- FK geht in Kontakt mit dem Kind durch aufmerksames Anblicken, freundliche Körpersprache?
- Nutzt die Zeit, um Körperwahrnehmung des Kindes zu fördern, wenn Kind aufnahmebereit ist durch bspw. Körperreime (Kommt ein Mäuschen, Guten Tag ihr Füßchen), benennen der Körperteile (Wo sind die Füßchen)?
- Spiegeln der Gefühle und Wahrnehmungen des Kindes („Oh, jetzt wird dir kalt, da ziehen wir dich rasch wieder an!“), „Das ist schön und gefällt dir, wenn du so mit den Beinchen strampeln darfst unter der Wärmelampe!“
- Lobt das Kind detailliert, wenn es aktiv mithilft beim Wickeln
- Kind soll Wickeln als angenehme Situation der Begegnung und beziehungs-vollen Pflege (Pikler) erleben!

Silke Kaiser 2015

21

Selbstwirksamkeit in der Pflege:

- Wird das Kind nach Bedarf gewickelt, wenn es nötig ist oder wenn das Kind den Wunsch signalisiert?
- In welcher Form wird das Kind einbezogen?
- Wird es stets im Liegen gewickelt, auch wenn es lieber stehen möchte oder wird der Wunsch des Kindes beachtet?
- Darf das Kind sich beteiligen? (über Treppe auf Wickeltisch steigen, Knöpfe o. Reißverschluss selbst öffnen, Windel selbst holen, Creme öffnen usw.)

Silke Kaiser 2017

22

Soziale Kompetenz in der Pflege:

- Wird Pflege als Situation der aktiven Beziehungsgestaltung genutzt?
- Wird Dialog gefördert indem miteinander gesprochen wird? Werden Themen des Kindes aufgegriffen? Beziehungsmomente wahrgenommen und als solche erkannt?
- Wie ist die Haltung und der Ausdruck (Gesicht, Körpersprache, Berührungen, Tempo) der Fachkraft? Ist die Fachkraft zugewandt? Nimmt sie sich Zeit? Ist sie aufmerksam? Geht sie mit sensitiver Responsivität auf das Kind zu?
- Wie ist die Begegnung zwischen Fachkraft und Kind?

Silke Kaiser 2017

23

Methoden für Fachkräfte

- Reflexion** der eigenen Haltung und des pädagogischen Alltagshandelns u.a. durch
- Selbstbeobachtung
 - Teamgespräche
 - Feedback
 - Videoreflexion
 - Supervision
 - Fallbesprechung auch anhand von Dilemmasituationen

Silke Kaiser 2017

24

Förderung von Resilienz durch Fingerspiele, Geschichten, Lieder- eine Auswahl

- Meine Hände sind verschwunden
- Das Lied über mich
- Jetzt steigt Hampelmann
- Brüderchen, komm tanz mit mir
- Bist du glücklich, klatsche in die Hand
- Guten Morgen, guten Morgen, wir winken uns zu
- Wir gehen heute auf Bärenjagd
- Schuhsalat
- Wecker suchen

Silke Kaiser 2017

Ressourcen 3Jähriger: 1) ICH HABE...

- Vertrauensvolle Bindungen
- Strukturen und Regeln
- Rollenmodelle
- Ermutigung zur Autonomie
- Versorgung mit Erziehungshilfen, Gesundheits-, Sozial- und Sicherheitsdiensten

• Grotberg, E. (2013), In: M.Zander, Handbuch Resilienzförderung, S. 51-101, Wiesbaden: VS)

Silke Kaiser 2017

2) ICH BIN...

- Liebenswert und mein Verhalten ist ansprechend
- Liebevoll, empathisch und altruistisch
- Stolz auf mich
- Autonom und verantwortlich
- Voll Hoffnung, Glauben und Vertrauen

• Grotberg, E. (2013), In: M.Zander, Handbuch Resilienzförderung, S. 51-101, Wiesbaden: VS)

Silke Kaiser 2017

3) ICH KANN...

- Kommunizieren
- Probleme lösen
- Mit meinen Gefühlen und Impulsen umgehen
- Mein Temperament und das Anderer einschätzen
- Vertrauensvolle Beziehungen aufbauen

• Grobberg, E. (2011). In: M.Zander: Handbuch Resilienzförderung, S. 51-101, Weinheim: VS

Silke Kaiser 2017

**HERZLICHEN DANK FÜR
IHRE
AUFMERKSAMKEIT!**

silke.kaiser1@web.de
resilienz-freiburg.de

Silke Kaiser 2017
